



FRANS VAN DER REEP

ist ein inspirierender Vor-denker aus den Niederlanden, seit 2003 Professor für Digitales an der Fachhochschule Inholland und seit langer Zeit Senior Strategie-Berater bei KPN. Sein Schwerpunkt: Internet-Einfluss auf Leben und Arbeit. Interviews mit Van der Reep erschienen in zahlreichen niederländischen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften. Zudem bloggt und schreibt er über aktuelle Trends in folgenden Bereichen: Strategie, Marketing und Sales, HRM, Finanzen zukunftsweisende Innovationen, ICT und BPM. Er ist regelmäßiger Sprecher bei (internationalen) Fachkonferenzen zu den genannten Themen.

Renaissance des Mittelalters?

oder alte Fragen mit neuen Antworten (Teil I)

Man kann das Heute mit keiner Zeit vorher vergleichen? Zu schnell sind die Veränderungen, zu gravierend die technologischen Möglichkeiten der Digitalisierung, des Internets? Frans van der Reep nähert sich in vielen überraschenden Parallelen in der gesellschaftlichen Entwicklung dem Gestern und Heute. Den zweiten Teil dieses Kommentars können Sie in der nächsten Ausgabe des KM Magazins lesen.

Ein Beitrag von Frans van der Reep, Niederlande

Bereits 2001 schrieb ich, dass die Gesellschaft durch das Internet dem Mittelalter immer ähnlicher wird. Ich finde das noch immer eine zutreffende Metapher, die eine interessante Referenz bildet, um aktuelle Entwicklungen besser zu verstehen und in ein System setzen zu können. Aktuell befinden sich Gesellschaft, Wirtschaftsleben, Individuen und Internet miteinander in einer noch unbekanntenen Entwicklungs- und Transformationsphase. Es scheint, dass unsere sicheren und schützenden Hausmauern aufgehoben wären und sich uns völlig neue Aussichten bieten. Wir sind natürlich neugierig, aber gleichzeitig befürchten wir, unseren Schutz und unsere Sicherheit zu verlieren. Die Welt scheint einerseits für Hypes anfälliger zu sein, andererseits werden unaufhörlich neue Verbindungen und neue Kombination gebildet. Das ist eine simultane Entfaltung und Trendsetzung.

Mit dem Internet reduzierte sich die Bedeutung von Begriffen wie Ort und Zeit in hohem Maße. Informationen sind jederzeit und für alle kostenfrei erhältlich und das führt zu Veränderung in den Machtstrukturen. Der Slogan „Wissen ist Macht“ führte in vorigen Zeitaltern zu einem bitteren sozialen Kampf um Ausbildungsplätze bis hin zur Transparenz in Führungsstrukturen. Die neuen Entwicklungen bieten Wirtschaftsleben, Bildungssystem und Politik die Möglichkeit, Neuheiten schneller und besser zu begreifen und bei einer Beschlussfassung besser einzusetzen. Das hilft neue Perspektiven zu kreieren.

Das Mittelalter; die Zeit von Adel, Klerus und aufkommender Bourgeoisie

Größere Organisationen kommen außerhalb der Kirche im Mittelalter noch nicht vor. Die Welt ist klein: Menschen wissen alles über alle und Gerüchte verbreiten sich schnell. Heute haben wir soziale Netze, virtuelle Begegnungsplätze, die tatsächlich dem mittelalterlichen Marktplatz ähneln. Gerüchte entstehen und die Nachrichten verbreiten sich in Windeseile über Facebook, Twitter & Co. Youtube ist eine virtuelle Variante der mittelalterlichen



... Renaissance des Mittelalters?

Kirmes, wo man sich zur Unterhaltung anderer präsentieren kann. Heute gibt es große, miteinander verbundene Datenbanken mit unendlich viel Informationen. Wir wissen und erfahren voneinander nun noch mehr als damals. Doch kann man im Umkehrschluss die eigene Vergangenheit nicht mehr so einfach löschen, hinter sich lassen, um woanders ein neues Leben zu beginnen.

Neue Technologie für das alte Handwerk

Das Internet bringt aber auch den Respekt für das eigene Handwerk zurück. Da Kunden einen Überfluss an Möglichkeiten zur Verfügung haben, muss man als Lieferant – wieder ganz altmodisch – sein Bestes tun. Die Handwerksakademie ist in der Zwischenzeit gegründet und alte Gilden sind lebendiger als je zuvor. Heute haben sie nur einen anderen Namen: Incrowd, Virtual Community, Closed User Group, zertifizierte RC, RI usw. Das Wirtschaftsleben übernimmt langsam aber sicher die Regie im Ausbildungssystem und die alte Bäckerstraße kommt in der Form einer regional geprägten Wirtschaftsaktivität zurück (Silicon Valley).

Die Selbstplanung auch bekannt als individuelle Planung und andere Formen der Selbstorganisation nehmen zu. Von Mitarbeitern selbst zusammengestellte Teams sind Realität. Franchise-Formeln werden eine wichtige Organisationsform, weil sie Einkaufskraft mit Geschäftseigentum kombinieren, wodurch die Zusammenarbeitskosten wesentlich gesenkt werden. Das würde die Rückkehr des Lehnsherrn (Franchisegeber) bedeuten. Nachfrage und Angebot sind einfacher geworden, dabei wird das Produkt der ganzen Welt angeboten, statt nur einem Dorf oder einer Großstadt. Nicht one to many sondern one to everyone und damit auch Longtail-Strategie als Tatsache.

Bezahlbare Technologie macht Kleinbetriebe und Handwerk erfolgreich. Man kann heute Produkte der ganzen Welt anbieten und die Chancen, einen Käufer zu finden nehmen zu. Maßgeschneiderte Lösungen sind möglich, weil der dafür nötige Informationsaustausch einfacher geworden ist. Und weil Käufer und Verkäufer einander nicht kennen, ist das gegenseitige Vertrauen genauso wichtig wie früher bei den reisenden Marktkaufleuten. Referenzbriefe bleiben noch immer wichtig, haben aber einen anderen Namen: Peer Governance zum Beispiel, oder RRR: Review, Ranking, Reputation. Das Wirtschaftsleben wird in zunehmendem Maße nach Vorbildern von Netzwerken und Gilden umstrukturiert.

In der Kommunikation kommt es zum Aufblühen des Storytelling. Schreiben wird in unserer Zeit immer mehr zum Bloggen und Bilder spielen dabei eine immense Rolle. Die Informationen verbreiten sich jetzt schnell. Viele Wirtschaftsaktivitäten werden dadurch kurzzyklisch. Damit sind alte Produktionstheorien (umfangreiche Produktion mit großen Vorräten) überholt. Webcam und Google Earth sind realisierte Formen der Allgegenwärtigkeit und Allwissenheit, die früher nur der Kirche und Religion zugeschrieben wurden.



... Renaissance des Mittelalters?

Die ganze Welt ist ein großes Dorf und TomTom und Twitter sind Ihre Reise-freunde. Wir sehen eBay und Marktplaats.nl als eine Art Lager. Sie zeigen die Wiederbelebung der Tauschwirtschaft, Barter, direkt Peer-to-Peer. In den Banken und in der Kreditwelt beobachten wir den gleichen Trend. Smava.de, zopa.uk sind P2P Marktplätze für Kredite, die zur Wiederbelebung des Tauschgeschäftes passen.¹ Ein schönes Beispiel der Entwicklung des sozialen Währung ist Bank of Happiness.²

Sie haben Ihre eigene Heizungsstätte für Energieversorgung statt kollektiver Weise. Mit einem schlaun Stecker dazu, der Ihre Stromüberschüsse, erzeugt aus Brennstoff-, Sonnenzellen oder Windmühlen an eine Mangel kuppeln kann, und man kann behaupten, dass der nächste Schritt Richtung P2P-Tausch gemacht ist. Ich erwarte, dass unsere Versicherungen in absehbarer Zukunft wieder wie früher Einsammlungen in der Kirche organisiert werden. Übersichtlich, einfach, verbindend und sinnvoll. Alain Grootaerts spricht in diesem Zusammenhang in seinem Buch „Zin“ über das KIN-Prinzip: Keep it Near und stellt den Begriff Nearonomics vor.³

Die Pest und der Pranger kehren in unser Leben zurück

Im Internetzeitalter verbreiten sich Viren mit verwüstender Schnelligkeit, und die Medizin, genauso wie Virusscanner, kann den Viren nur noch folgen. Der Pranger ist im Internet schon anwesend. Justiz und Bürger, die Fotos der Verdächtigen sowie schwarze Listen der unsicheren Fluggesellschaften veröffentlichten, sind heutzutage Business as usual. Sie und ich können einfach heute von einem beliebigen Mitbürger schuldig erklärt werden, ohne dass dabei das internationale, nationale Recht oder - in Begriffen des Mittelalters gesprochen - Stadtrecht, Adelsrecht oder Kirchenrecht angewendet werden.

Das setzt Verantwortung aller Betroffenen voraus. Internet hat den anwesen-den Handlungsraum vergrößert. Um das (empfindliche) Gleichgewicht im System bewahren zu können, muss auf der anderen Seite Freiheitsein-schränkung eingeführt werden. Aufpassen ist heute die Devise, weil die Ver-gangenheit als lebenslanges Archiv immer im Web erhalten bleibt. In einer Zeit der geänderten Verhältnisse zwischen Staat und Bürger steht die Privacy-Frage als die nächste Herausforderung an: Was darf der Staat über die Indivi-duen wissen, und was darf er mit diesen Informationen machen? Und letzt-endlich: Wer überwacht die Wächter?

Die Legitimation des Staates steht auch heute auf der Tagesordnung. Den schützenden Staat hat man nicht mehr, und es gibt keinen Ersatz. Der Staat

¹ F. van der Reep Finance 2.0, Superstructures or back to Cooperative Public Services? <http://www.management-site.com/509/Financial-Management-Finance-2-Crisis.aspx>

² Happiness, T. B. (2010). The Bank of Happiness. Retrieved in 2014 from van Onnepank: <http://www.onnepank.ee/about/bank/story>

³ Albert, H. (1963). Modell- Platonismus, Der neoklassische Stil des ökonomischen Denkens in kritischer Beleuchtung. In Sozialwissenschaft und Gesellschaftsgestaltung – Festschrift für Gerhard Weisse. (pp. 45 – 76). Duncker und Humboldt.



... Renaissance des Mittelalters?

kann die Renten sowie das Arbeitslosengeld seiner eigenen Bürger nicht mehr schützen, und er weiß auch nicht, wer die Milliardenverluste der Banken und Versicherungsgesellschaften tragen soll. Parallel zum abnehmenden Einfluss des Staates hört man immer öfter den Aufruf für einen größeren Einfluss der Bürger bei der Gerichtsbarkeit. TV-Richter sind europaweit ein Beweis dafür. Leider sind Digitallynchen und -folter neue Realität geworden.

Die Pest ist zurück, wie ich schon gesagt habe. Leider gilt es auch medizinisch gesehen. Schritt für Schritt rücken immer mehr Infektionskrankheiten dank vieler gegen Antibiotika resistente Bakterien vor. Durch die Beförderung des Globaldenkens und -handelns trägt das Internet indirekt dazu bei. Die hohe Mobilität erhöht die internationalen Risiken bei der Verbreitung der Schweinegrippe oder anderer Krankheiten.

Der Glaube an das Unbegreifliche

Auch der Glaube ans Unbegreifliche ist zurück. Es gibt ein enormes Angebot an Kursen, um uns die Energieströme und das Karma, die unsichtbar um uns herum schweben, fühlen zu lassen. Betriebsastrologie ist ein explosives Geschäft. Und das aktuelle Fernsehprogramm inkl. Medien, Hexen, Zauberer, Vampire usw. bietet Ihnen neben Unterhaltung Einblicke ins Unbegreifliche und Ungreifbare. Und wer noch keinen Glauben an Gespenster, Tote usw. entwickelt hat, könnte quälende Zweifel fühlen. Menschen sind auf der Suche nach Mystifizierung dort, wo die Welt nach Weber schon vollständig „entzaubert“ ist.

Sollen wir uns an die Wissenschaft wenden? Wie wissenschaftlich ist eigentlich Wissenschaft? Ich habe viel Respekt vor praktischen und theoretischen Errungenschaften. Aber wie weit sind wir eigentlich wissenschaftlich gesehen nun wirklich vom Mittelalter, von Aristoteles entfernt? Wie wertfrei und empirisch begründet ist die Wissenschaft? Denken Sie nur an den heutigen Modelplatonismus, wie ihn Hans Albert genannt hat, z. B. Mainstream der Makro-Ökonomie.⁴ Und was macht die Medizin mit empirischen Daten, die belegen, dass viele Herzempfänger die Emotionen und Erinnerungen des Spenders entwickeln, das sogenannte Organbewusstsein⁵. Es benötigt sicher viel Mut, um vorurteilslos auf Dinge, wie sie sind, zu blicken und vorurteilslos Fragen zu stellen. (...)¶



(...) Fortsetzung in der kommenden Ausgabe des KM Magazins.

⁴ A. Swanenberg, F. v/d Reep, Notes of the Testibility of Economic Theories, Logique en Analyse, März 1982, ab Seite 57; F v/d Reep Positivistische Wetenschap en Economie, Streven, Februar 1982, ab Seite 470; F v/d reep Over het kennen en kunnen in de economische wetenschap, Streven, November 1982, ab Seite 164; F v/d Reep politieke beeldvorming en Economisch Beleid, Streven, August 1984, ab Seite 1037; E. Berns und f. v/d reep Beweringen en hun Omheining, Maandschrift Economie, ab Seite 422

⁵ Pim van Lommel Eindeloos bewustzijn, seite 276, Ten Have, dezember 2007, Referenzen 28, 29 und 30